

Kommunionandacht 2019

Einzug: Orgel

Lied: Gl 820, 1-3 Meine Seele ist stille in dir

Begrüßung

Heute aufregender Tag, Stück Hektik, die Mama aufgeregter als sonst, ist an alles gedacht, ist alles fertig, kommen die Gäste rechtzeitig, klappt alles in der Wirtschaft?

Jetzt ist der Tag ziemlich gelaufen. Jetzt in dieser Andacht wollen wir einmal etwas versuchen, was euch ungeheuer schwer fällt - still zu werden, ruhig zu werden.

Wir wollen dies besonders tun, weil die Stille für eine Religion etwas ungeheuer Wichtiges ist. Ohne Stille bekommt der Glaube keine Tiefe. Die Stille nenne ich immer die „Vorhalle des Glaubens“. Die Stille ist der Teppich, der ausgerollt werden muss, um beten zu können. In unserer lauten Medienwelt ist wenig Platz mehr für dieses hohe Gut der Stille. Immer muss was los sein. Sonst wird es schnell langweilig.

Heute soll es in dieser Andacht ruhig zugehen. Und wir wollen nach dem aufregenden Tag versuchen, still zu werden. Versuchen wir es mit dem ersten Liedruf. Hört einfach hin und versucht ihn dann langsam mitzusingen.

Liedruf: Gl 433,2 Schweige und höre - V/dann 3x alle

Schaut jetzt einfach mal in Stille zu, was ich jetzt tue.....

- Die Monstranz wird vom Hochaltar geholt und auf die Stele gestellt -

Liedruf: Gl 433,2 Schweige und höre 3x

Vor der Monstranz mit dem hl. Brot im Schaufenster wollen wir jetzt Stille werden. Mit einer kleinen Übung leitet Florian uns dazu jetzt dazu an. Lasst euch mal drauf ein.

Körperübung (Florian)

Meist sind wir total unruhig und es fällt uns schwer still zu werden. Aber unser Leib hilft uns dabei in die Stille zu finden. Dafür brauchen wir Behutsamkeit und Achtsamkeit für uns selbst.

Wir setzen uns aufrecht hin, legen unsere Hände ineinander auf den Schoß und schließen die Augen. Jeder bleibt ganz bei sich und wir wandern mit unserem inneren Auge, unserer geistigen Aufmerksamkeit einmal durch unseren Körper:

Wir spüren den Kontakt zu unserer Sitzunterlage auf der wir sitzen, und wandern von dort aus mit unserer Aufmerksamkeit ganz langsam zu unseren Füßen. Wir spüren den Kontakt unserer Schuhe zum Boden auf dem sie stehen. Dann wandern wir ganz langsam mit unserer Aufmerksamkeit wieder das Schienbein und den Oberschenkel zurück und wandern weiter die Wirbelsäule entlang nach oben – Wirbel für Wirbel – bis in den Nacken. Wo will sich noch etwas in uns aufrichten? Wir wandern über das Schlüsselbein, die linke Schulter entlang über den Oberarm und den Unterarm bis hin zu den Händen. Wir spüren dabei wie die Hände und Finger die in unserem Schoß ruhen. Sind meine Hände kalt oder warm? Wir nehmen es kurz wahr und wandern die rechte Hand entlang weiter über den Unterarm, den Oberarm, die Schulter wieder zurück zum Nacken. Wie bin ich da? Wir wandern weiter hinauf in den Kopf und versuchen mal unser Haupt und unsere Stirn wahrzunehmen. Wir wandern weiter und spüren unsere Ohren, unsere Wangen, unsere Nase. Wir spüren unseren Atem und wie wir über unsere Nasenflügel ganz von selbst Luft einatmen und warme Luft ausatmen. Und wir verweilen bei unserem Atem und dem ein- und ausströmen der Luft. So verweilen wir in der Stille für zwei Minuten und Lauschen einmal in diesen Raum der Stille und sind ganz wach aufmerksam.

Wenn ihr euch nicht mehr konzentrieren könnt, dann könnt ihr mit eurem inneren Auge wieder durch euren Körper wandern und so eure Aufmerksamkeit für euren inneren Menschen schulen.

Ihr könnt eure Füße und Hände wieder bewegen und die Augen aufmachen.

Kurze Rückfrage an die Kinder:

Was habt ihr wahrgenommen? Innerlich/äußerlich

Gebet der Kommunionkinder - Ein Augenblick der Stille

Gott, unser Freund, in unserem Alltag geht es oft laut zu:
Eltern und Lehrer, die versuchen, sich Gehör zu verschaffen.
Freunde und Mitschüler, die in der Schule über die Gänge schreien,
schrille Musik die aus dem Zimmer der Geschwister dröhnt,
Wie leicht überhören wir bei all dem Lärm
die leisen Stimmen,
die Zwischentöne,
auf die es eigentlich ankommt.
Ein Augenblick der Stille tut uns ganz gut.
Guter Gott,
wir bitten dich:
Schenke uns die Fähigkeit des Hörens:
auf unser eigenes Herz,
auf die Anliegen unserer Mitmenschen.
Lass uns aus der Stille
die Kraft schöpfen,
das Wesentliche zu erkennen und zu tun.

Liedruf: Gl 433,2 Schweige und höre 3x

Pfr.: Wir hören jetzt von einem Mann, der vor 3000 Jahren lebte. Er hieß Elija und war auf der Suche nach Gott. Von ihm erzählt die Bibel, wie er Gott erfahren hat:

Florian:

Elija ging in eine Höhle, um darin zu übernachten. Da erging das Wort des HERRN an ihn:
Was willst du hier, Elija?

Er sagte: Mit leidenschaftlichem Eifer bin ich für den HERRN, den Gott der Heerscharen, eingetreten, weil die Israeliten deinen Bund verlassen, deine Altäre zerstört und deine Propheten mit dem Schwert getötet haben. Ich allein bin übrig geblieben und nun trachten sie auch mir nach dem Leben.

Der HERR antwortete: Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den HERRN! Da zog der HERR vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem HERRN voraus. Doch der HERR war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der HERR war nicht im Erdbeben.

Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der HERR war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln.

Als Elija es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle. (1 Kön 19,11-13)

Pfr.: Spürt ihr? Nicht im Krawall, nicht in außerordentlichen Zeichen, sondern im sanften, leisen Säuseln hat Elija Gott erfahren.

Lied 448/1+3

Segenlitanei der Stille

Beten wir jetzt vor der Monstranz um den Segen der Stille. Wir antworten immer mit dem Ruf:
Lass uns stille werden

V: um das Summen der Fliege hören zu können,

A: „Lass uns stille werden“

V: um das Trommeln des Regens hören zu können,

A: „Lass uns stille werden“

V: um den Rascheln der Blätter hören zu können,

A: „Lass uns stille werden“

V: um das Zwitschern der Vögel hören zu können,

A: „Lass uns stille werden“

V: um das Piepsen der Küken hören zu können,

A: „Lass uns stille werden“

V: um das Schlagen meines Herzens hören zu können,

A: „Lass uns stille werden“

V: bis sich wieder bewegt, was erstarrt war.

A: „Lass uns stille werden“

V: bis wieder gesagt wird, was verschwiegen wurde.

A: „Lass uns stille werden“

V: bis wieder gesehen wird, was verachtet wurde.

A: „Lass uns stille werden“

V: bis wieder gehört wird, was übergangen wurde.

A: „Lass uns stille werden“

V: bis wieder gefühlt wird, wo Kälte war.

A: „Lass uns stille werden“

V: bis wieder lebendig wird, was tot geglaubt war.

A: „Lass uns stille werden“

Denn dann wird das Wunder Deiner verborgenen Gegenwart an uns und in uns geschehen.
Kräftig und zart. Für einen Moment und doch in Ewigkeit. Amen

Liedruf: Gl 433,2 Schweige und höre

Wir sind jetzt noch einmal still - legen Weihrauch in das Weihrauchfass und lassen mit dem Weihrauch still unsere Bitte, die wir auf dem Herzen haben zum Himmel steigen.

Eine besondere feierliche Form ist der Segen mit der Monstranz. Und dieser Segen geschieht ohne Worte, ganz in Stille

Segen

Beim Zurückbringen der Monstranz: Leises Orgelspiel

Segnung der Andachtsgegenstände/Verteilen der Geschenke der Pfarrei+ der Kuverts für die Spende der Kommunionkinder

Lied Gl 819/1-3

Auszug: Orgel